

Volkstümliche Brücken geschlagen

Folklore 3000 Aktive haben das Kantonale Jodlerfest besucht. Von der Seeländerdelegation qualifizierten sich 60 Jodler, Alphornbläser und Fahnenschwinger für das Eidgenössische 2017.

Markus Dähler

Die symbolträchtige Holzbrücke über die Emme als längste Holzbogen-Spannbrücke Europas ist am Wochenende im Zentrum des 49. Bernisch-Kantonales Jodlerfestes gestanden. Abgebildet auf den Festabzeichen, Plakaten und Festführern bot die historische Verbindung zwischen Hasle und Rüegsau Stoff für Lieder und Festansprachen.

Im Emmental, der Heimat des Jodlers und Komponisten Hannes Fuhrer, stimmten 29 Formationen Lieder aus dessen Feder an: «Üsi auti Ämme» oder «Singe wei mir, Jutze wei mir». Für OK-Präsident Ueli Gerber hat zusammen auch das Fest selber eine Brücke gebaut: Zwei kleine Dörfer beidseits der Emme haben gemeinsam ein grosses Fest organisiert mit tausenden von Helferhänden und einem grossen Zuspruch von Aktiven aus allen Unterverbänden des Eidgenössischen Jodlerverbandes.

Dass in der Heimat Gotthelfs nahe von Lützelflüh die schlichte Gotthelftracht vorherrschte, war vorauszusehen. Kaum bekannt ist jedoch, dass die beliebte Berner Tracht ihre «Heimatärde» im Ankerdorf Ins hat. Stolz eröffnete das Gotthelf-Chörli am Freitagabend die Jodler-Wettkonzerte mit dem Lied «E Hand voll Heimatärde».

Festaufakt der Alphornbläser

Die Alphornbläser verzeichneten dieses Jahr an allen drei Unterverbandsfesten besonders viele Anmeldungen. Auf dem stimmungsvollen Alphornplatz nahe der Brücke starteten die Vortragsreihen im Fünfmintentakt bereits am frühen Nachmittag.

Das Seeländer Alphorn-Duo Uhu mit Hans-Ueli Germann und Ueli Schori erspielte sich dabei die erste Höchstnote des Festes. Schori doppelte auch solo mit der Eigenkomposition «Froh ge-launt» nach, während Germann mit bei seinem Einzelauftritt weniger zufrieden war. Zu Recht, wie der Blick nach dem Festakt in die Klassierungsliste zeigte.

Die Fahnenschwinger zeigten ihre dreiminütigen Darbietungen in der Eishalle. Die Delegation und Trainingsgemeinschaft aus Seeland und Berner Jura eroberte als einzige Sparte aus der Region



«Lueg gäge ufe»: Rene Voramwald und Susanne Farner beim Auftritt in Hasle-Rüegsau. Markus Dähler

mehrheitlich die Höchstklasse. Und alle Teilnehmenden qualifizierten sich mit einer ersten oder zweiten Klasse für das Eidgenössische Jodlerfest, das 2017 in Brig stattfindet.

Stimmige Liedervorträge

Auch unter den Jodelvorträgen gab es einige bemerkenswerte Darbietungen zu geniessen. Der markige Vortrag «Bärglerfründe» der Leuziger Jodler in der reformierten Kirche war ein solcher.

Spirituelle Gedanken in höchster Vollendung stimmten Brigitte Occhini, Ins, und Rene Voramwald an. «Gedanke uf di Wäg» sangen die beiden im Duett. Und mit «Lueg gäge ufe» verdiente sich der Orpunder die Anerkennung des Komponisten und Verbandspräsidenten Stephan Haldemann.

Die klingvolle Tongebung und das feinfühliges Zusammenspiel von Jodler und Begleiterin entlockten dem Publikum einen Sturm der Begeisterung. Gleich zweifach konnte der Bieler Jodler Manuel Arn diesen Applaus in neuen Formationen geniessen. Zusammen mit der Duettpartnerin und im Quartett mit den Studener Kameraden erreichte er mit bewegenden Vorträgen verdient die Höchstklasse.

Anhaltenden Applaus erntete auch die Berner Regierungsrätin

Beatrice Simon als Festrednerin: «Wie auch immer: Jodel ist die Sprache der Menschlichkeit», sagte sie, nachdem sie, auch im Wahljahr, mehrfach Brücken für den Interessensausgleich gefordert hatte.

Das Bernisch-Kantonale Jodlerfest baute auch eine Brücke zwischen den Generationen. Selten wurden so viele junge Menschen in Mutz und Tracht gezählt. Die Jüngste in der Gotthelftracht war gerade vier Monate alt und verbindet als «Brücke» die Jodlerin Vreni Andereg von der «Bergerie de Sorvillier» mit dem Justistaler Bergbauern Simon Schmutz. Tochter Vanessa freuts, und Mutter Vreni stimmte vor der Jury erfolgreich das Lied «Fröi di» an.

Die Klassierungen:
Jodlerinnen: Klasse 2 Andereg Vreni, Sorvillier/Tschingel; 2 Botta Susanne, Aarberg; 3 Castelberg Suzanne, Ipsach; 2 Lehmann Ruth, Müntschemier; 1 Occhini Brigitte, Ins; 1 Wanner Marina Christina, Etzelkofen; 2 Weingart Liliane, Biel/Bienne; 1 Widmer - Beer Rosmarie, Oberwil b/Büren. Jodler: 1 Voramwald René, Orpund. Duett: 1 Arn Manuel, Biel/Bienne/Wenger - Röthlisberger Sylvia, Burgistein; 2 Boss Bruno, Wynigen/Schmid Erika, Aarberg; 2 Kobel Meieli, Nidau/Kobel Martin, Tschugg; 1 Occhini Brigitte, Ins/Voramwald René, Orpund; 2 Schmid Erika, Aarberg/Mader - Bärtschi Therese, Gempenach; 2 Schürch Thomas, Grossaffoltern/Schürch Brigitte, Grossaffoltern; 2 Wanner Christina, Etzelkofen/Wanner Marina Christina, Etzelkofen; 2 Weingart Liliane, Biel/Bienne/Weingart Walter, Biel/Bienne. Terzett: 1 Henkel Kathrin, Grenchen/Schwab Markus, Leuzigen/Obrecht Peter, Grenchen. Quartett: 1 Arn Manuel, Biel/Bienne/Wenger - Röthlisberger

Sylvia, Burgistein/Alchenberger Fritz, Lengnau/Stauffert Thomas, Jens. Gruppe: 2 Aegerten-Brugg, Jodlerklub Edelweiss; 2 Arch, Jodlerklub Meierisli; 1 Brugg, Jodlerklub Blüemlisalp; 1 Büren a/A, Jodlerklub Maiglöggli; 1 Epsach, Jodlerchörli; 2 Frieswil, Jodlerchörli; 3 Lengnau, Jodlerklub Lengnau; 1 Leuzigen, Jodlerklub Burgwäldli; 2 Lyss, Jodlerklub; 2 Mont-Soleil, Jodlerklub Echo des Montagnes; 1 Port, Jodlerklub Echo; 3 Rapperswil, Jodlerklub Waldhüttli; 2 Studen, Jodlerklub Zytroseli; 2 Tramelan, Gemischtes Jodlerchörli Anemone; 2 Tramelan, Jodelleur-Club; 2 Walperswil, Jodlerklub Edelweiss.

Alphorn Einzel: 1 Bauriedl Ruedi, Bettlach; 3 Deriaz Isabelle, Saignelégier; 3 Domont Jacques, Bassecourt; 2 Germann Hans Ulrich, Brugg; 1 Schori Ueli, Lyss; 2 Turtchi Willy, Busswil. Büchel: 2 Turtchi Willy, Busswil. Alphorn Duo: 2 Duo Caspar und Ruedi: Bauriedl Ruedi, Bettlach/Riedi Caspar, Grenchen; 2 Duo Meierisli: Finger Robert, Bann-wil/Wachs Kurt, Rütli b/Büren; 2 Duo Chutzgruess: Galli Gisela, Lobsigen/Hänni Christoph, Schüpfen; 1 Duo Uhu: Germann Hans Ulrich, Brugg/Schori Ueli, Lyss; 2 Duo Sauz u Pfäffer: Schlatter Walter, Seedorf/Schlatter Juliette, Seedorf BE; 2 Duo Heidewäg: Steiner Bruno, Twann/Mutti Theodor, Vinelz. Trio: 2 Trio Solothurn: Blaser Ueli, Solothurn/Heim Walter, Solothurn/Wüthrich Peter, Biel/Bienne; 1 Trio Kobel-Küffer-Mutti: Kobel Meieli, Nidau/Küffer - Kobel Cornelia, Busswil b. Bz./Mutti Theodor, Vinelz; 2 Trio Silberdistel: Studer Käthi, Horriwil/Riedi Caspar, Grenchen/Weyeneth Fritz, Icherstwil. Quartett: 2 Quartett Pierre-Pertuis: Habegger Jean-Pierre, Tramelan/Burri Pierre, Tramelan/Habegger Mathieu, Tramelan/Voumard Martial, Tramelan. Gruppe: 1 Port, Alphornbläsergruppe Aarelouf; 2 Twann, Alphornbläsergruppe Alte Aare Seeland.

Fahnenschwinger: 2 Gutmann Robert, Vinelz; 1 Kobel Martin, Tschugg; 1 Kobel Walter, Nidau; 2 Noser Patrik, Lütterswil; 2 Roth Urs, Vinelz; 1 Stalder Ueli, La Heutte; 1 Strub Christoph, Pieterlen; 1 Tschan Michel, Corgémont. Duett: 1 Bloch - Sütterlin Urs, Biberist/Noser Patrik, Lütterswil; 2 Gutmann Robert, Vinelz/Kobel Walter, Nidau; 1 Stalder Ueli, La Heutte/Strub Christoph, Pieterlen.

Breite Unterstützung für Schwanenkolonie

Biel In nur zwei Wochen haben Private fast 25 000

Franken zur Rettung der Schwanenkolonie gesammelt.

Die Gruppe Pro Schwanenkolonie konnte in zwei Wochen fast 25 000 Franken für die Rettung der Schwanenkolonie zusammenbringen. Dabei handelt es sich um Gönnerbeiträge, die ab 2016 über eine Zeitdauer von sieben Jahren garantiert sind. Rund 200 Privatpersonen spenden. Über 220 Mitglieder zählt die gleichnamige Facebook-Gruppe. Die Unterstützung aus der Bevölkerung sei erfreulich gross, sagt Koordinatorin Anke Jung. Am Donnerstag machte die Gruppe mit einer Aktion auf dem Zentralplatz erneut auf die drohende Schliessung des Ausflugsziels aufmerksam. «Die Stimmung war toll. Unglaublich viele freiwillige Helfer haben uns spontan unterstützt, und die Passanten waren sehr interessiert», sagt sie. Dieses Feedback sei für die Gruppe sehr ermutigend.

Stärker durch einen Verein

In den kommenden Tagen treffen sich Vertreter der Gruppe mit der Stiftung Schwanenkolonie, um zu sehen, was noch zu retten ist. 150 000 Franken jährlich bräuhete die Kolonie für den Betrieb – sechs Mal so viel, wie die Gruppe Pro Schwanenkolonie bis jetzt gesammelt hat. Um die Zeit zwischen September und Ende Jahr zu überbrücken, benötigt die Stiftung nochmals rund 30 000 Franken. Eine externe Stiftung würde ihr zwar mit 120 000 Franken pro Jahr unter die Arme greifen – aber nur, wenn diese belegt, dass sie

später selbsttragend sein kann. Deshalb sind die Gönnerbeiträge so wichtig (das BT berichtete).

Weitere Aktionen geplant

Sicher ist: In den letzten Jahren haben weder der Stiftungsrat noch Private besonders aktiv nach Geldgebern oder Vermarktungsmöglichkeiten gesucht. Gemeinsam Anke Jung soll aus der locker gestalteten Gruppe nun ein Verein gegründet werden: der Verein Pro Schwanenkolonie / Colonie des cygnes Biel/Bienne. «Dies scheint uns die logische Konsequenz, um das private Engagement zu institutionalisieren.» Damit würde auch ein eigenes Vereinskonto eingerichtet. Bevor es aber so weit ist, werden noch mehrere weitere Initiativen für die Schwanenkolonie gestartet. Die Non-Profit-Organisation Guerilla-Yoga Biel/Bienne will die Erlöse sämtlicher Sessions dieses Jahr der Kolonie zukommen lassen. Ein Gastronomiebetrieb wolle ebenfalls eine Aktion durchführen, so Jung. Ausserdem stellt eine Privatperson an der Spitalstrasse gratis zwei Schau-fenster für Werbung zur Verfügung. Weitere Privatpersonen haben sich bereit erklärt, an der Gestaltung von Flyern und Plakaten mitzuwirken. «Wir sind noch nicht fertig», sagt Jung, «wir haben noch viel zu tun.»

Auch auf dem Konto der Stiftung Schwanenkolonie sind noch weitere Beträge eingegangen. Zudem kann vor Ort an der Spitalstrasse weiterhin Geld in die Kasse gelegt werden. Kontakt zur Gruppe Schwanenkolonie ist über die Adresse junganke@bluewin.ch möglich. Patrick Furrer

Internet-Verlängerung
bielertagblatt.ch/schwanenkolonie



Die Existenz der Schwanenkolonie ist momentan nur bis Herbst gesichert. Private sammeln derzeit Geld gegen die Schliessung. BT/a

Eigenkapital der Stadt ist geschrumpft

Grenchen Am Donnerstag findet im Parktheater die Gemeindeversammlung der Stadt Grenchen statt. Es geht um mehr als nur die Rechnung.

Neben der Rechnung und dem Rechenschaftsbericht der Stadtverwaltung und der Behörden stehen an der Versammlung um 19.30 Uhr auch die Bewilligung eines 10-Millionen-Franken-Kredites und die Jahresrechnung der SWG zur Diskussion. Der angeforderte Kredit würde zur Beschaffung von Land verwendet. Damit soll die bereits über 50 Jahre alte und sehr erfolgreiche Landbeschaffungspraxis fortge-

setzt werden. Die Rechnung samt Rechenschaftsbericht – ein 180 Seiten umfassendes Buch – kann bei der Stadtkanzlei bezogen werden. Dieses Buch gibt detailliert Auskunft über die Geschäfte der Stadt. Unter anderem erfährt man, dass das Eigenkapital der Stadt am Ende des letzten Jahres 31,5 Millionen Franken betrug. Das sind 3,5 Millionen Franken weniger als vor Jahresfrist.

Grosses Defizit

Die Laufende Rechnung für das letzte Jahr schliesst mit einem Aufwand von 96,9 Millionen Franken und einem Ertrag von 93,4 Millionen Franken ab. Das Defizit beträgt 3,5 Millionen Franken.

Die Investitionsrechnung weist Ausgaben in der Höhe von 9,5 Millionen Franken aus. Diesen stehen Einnahmen im Umfang von 4,3 Millionen Franken gegen-

über. Die Netto-Investitionen erreichten somit eine Summe von 5,2 Millionen Franken.

Im Voranschlag für 2014 rechneten die Behörden noch mit Steuereinnahmen von total 58,4 Millionen Franken. Erreicht wurden 55,1 Millionen Franken. Während bei den natürlichen Personen gegenüber dem Voranschlag eine Zunahme um 3,8 Millionen Franken zu beobachten ist, lagen die effektiven Steuereinnahmen bei den Juristischen Personen um rund 7,1 Millionen Franken unter dem Budget.

Nachschlagewerk

Wer sich für die Rechnung bestimmter Abteilungen der Stadt interessiert, der wird im erwähnten Nachschlagewerk fündig werden. So erfährt man, dass die Ausgaben für den Betrieb des Gartenbades 0,873 Millionen Franken

betragen und die Eintrittsgebühren rund 0,210 Millionen Franken an diesen Betrag leisteten.

Für den Unterhalt der Kinderspielfläche wandte die Stadt 75 600 Franken auf. Der Strassenunterhalt kostete die Stadt 2,930 Millionen Franken. An diesen Aufwand leisteten Staat und Bürgergemeinde total 0,241 Millionen Franken.

Spannende Geschichten

Die Stadt kaufte für 77 400 Franken bei den SBB Tageskarten und stellte diese der Bevölkerung zur Verfügung. Die Einnahmen aus dem Verkauf dieser Karten betrugen rund 93 000 Franken. Schliesslich subventioniert die Stadt die Berglinie der BGU mit 12 100 Franken.

Dies und weitere 1000 Geschichten sind im erwähnten Buch zu finden. Rainer W. Walter

Reklame



26.–28. Juni 2015

Braderie PIN

von Sophie Burande (Carrousel)

SILBER PIN
CHF 5.–

GOLD PIN
CHF 20.–

nummeriert und signiert

(Erlös zugunsten des Musikprogramms)

Den Vorverkauf des Braderie PIN 2015 finden Sie in verschiedenen Geschäften und Restaurants der Bieler Innenstadt.



PIN 2015 von Sophie Burande (Carrousel)

www.bielerbraderiebienneoise.ch

www.bielerbraderie.ch